

Zehntausende fordern schnelle Energiewende und Atomausstieg

11.03.2012 • Autor: Extern

Unter dem Motto „Fukushima mahnt: Atomanlagen jetzt abschalten!“ haben am Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima mehrere zehntausend Menschen in sechs Regionen in Deutschland demonstriert. Neben der Stilllegung aller AKW gehörten zu ihren Forderungen auch die Einstellung der Urananreicherung im nordrhein-westfälischen Gronau und ein Neustart beim Umgang mit dem radioaktiven Atommüll.



Das Celler Forum gegen Atomenergie hatte zu der Demonstration in Hannover aufgerufen, zu der weit mehr als 5000 Menschen kamen. Die Sprecherin der Celler Initiative, Tina Schröder, erklärte anschließend: „Es war eine eindrucksvoll und wichtige Protestdemonstration. Wir haben gezeigt: Die notwendigen Konsequenzen aus der Fukushima-Katastrophe sind noch nicht gezogen. Der halbherzige und viel zu langsame Atomausstieg in Deutschland muss deutlich beschleunigt und die Energiewende energisch vorangetrieben werden. Und gerade für uns in Niedersachsen ist klar: Gorleben und Konrad müssen als Endlager-Standorte aufgegeben und der Atommüll aus den Lagern Asse II und Morsleben heraus geholt werden.“

Diese Auffassung vertrat mit Hans-Martin Heinemann auch der hannoversche Stadtsuperintendent. Er forderte als Kundgebungsredner u.a. einen schnellen Ausbau Erneuerbarer Energien in der Fläche: Dezentral, demokratisch und sozial. Der Weiterbetrieb der noch am Netz befindlichen Reaktoren, darunter auch das nur 45 km von Hannover entfernte Pannenberg-AKW von Grohnde, ist aus seiner Sicht nicht vertretbar.

Für das Forum gegen Atomenergie freute sich Tina Schröder über die vielen Menschen, die aus Celle zur Demo nach Hannover gekommen waren und mit Transparenten und Fahnen keinen Zweifel an ihrer Forderung ließen: „Atomausstieg und dezentrale Energiewende jetzt!“

Text und Fotos: Reinhard Rohde